

den Geboten des *sacerdos* gehorchen? Mehr als diese Vermutung läßt sich aus dem Libellus nicht herauslesen.

Ähnlich haben sich die anderen Gregorianer ausgedrückt. Manegold von Lautenbach hat keine zusammenhängende Theorie über den Ursprung der weltlichen Gewalt aufgestellt; aber da, wo er den Waffengebrauch gegenüber den Kirchenfeinden rechtfertigte, schrieb er: *Unde et Petrus duces ad vindictam malefactorum et ad laudem bonorum destinatos asseverat. Hinc est, quod in consecratione regis sibi per manus pontificum gladius commendatur in hec verba: Accipe gladium*²⁹⁾. Das scheint im Sinne Humberts von Silva Candida gesprochen zu sein. Doch sollte man vielleicht keine allzu kühnen Schlüsse daraus ziehen. — Gottfried von Vendôme vertrat die Auffassung, daß nach Christi Willen die beiden Schwerter der Verteidigung der *ecclesia* dienen und nicht gegeneinander gekehrt werden sollen: *Voluit . . . Christus spiritualem gladium et materiale esse in defensione aecclesiae. Quod si alter ab altero retunditur, hoc fit contra illius voluntatem*³⁰⁾. Das scheint wenig aufschlußreich zu sein. Aber in der Folge erörterte er die Konsequenzen einer Entzweiung von *regnum* und *sacerdotium*: *Rex praeterea sacrosancta communione pariter et regia dignitate privatur; a Romano vero pontifice multis, qui sibi servire debuerant, necessitate cogente servitur*³¹⁾. Der Papst mußte unter Umständen vielen zu Willen sein, die ihm an sich untertan waren; eine dauernde Rechtsminderung lag darin nicht. Dagegen lief der König Gefahr, nicht nur gebannt, sondern abgesetzt zu werden. Sollte das nicht bedeuten, daß der Papst über die höchsten weltlichen Würden und damit auch über den *gladius materialis* verfügen konnte?

Placidus von Nonantola ist vielleicht zu demselben Ergebnis gekommen. Er hielt es für Königspflicht, eine kanonische Wahl mit dem *gladius materialis* zu verteidigen; denn dieses Schwert sei in der *ecclesia* zur Ergänzung des geistlichen bestimmt. Der Herr habe daher den Aposteln befohlen, *spirituali et materiali gladio* für die Gerechtigkeit einzutreten: *canonicam itaque electionem religiosus et pius imperator firmare in tantum debet, ut, si quis contra eam aliquid temptaverit, etiam gladio materiali persequendum putet. Quod faciens officium suum rite implebit. Ideo enim eius gladius in aecclesia permissus est esse, ut qui gladium spiritualem non timent timore materialis gladii ad iusticiam*

²⁹⁾ Liber ad Gebhardum, c. 34, MG. LdL. 1, 371.

³⁰⁾ Libellus IV, MG. LdL. 2, 692.

³¹⁾ A. a. O.